

# Inhalt

Vorwort .....	15
Einleitung	
Schopenhauers philosophische Intention und Methode .....	17
I. Der pathisch-praktische Ursprung der Philosophie und ihr Verhältnis zur Religion (§ 1) .....	17
II. Der immanent-metaphysische Inhalt der Philosophie und ihr Verhältnis zur Kunst (§ 2) .....	27
III. Die abstrakt-systematische Form der Philosophie und ihr Verhältnis zur Wissenschaft (§ 3) .....	39
IV. Der prozeßhaft-transzendente Gang der Philosophie und ihr soteriologisches Ziel (§ 4) .....	51
Erster Teil	
Das unfrei leidende Subjekt. Philosophische Pathologie .....	63
1. Abschnitt. Der Transzendentalismus der Vorstellung und seine Grenzen .....	65
1. Hauptstück. Der Transzendentalismus der Vorstellung als erste Stufe der philosophischen Pathologie .....	65
1. Absatz. Transzendentalismus der Vorstellung – Transzendentalismus des Selbstbewußtseins – Transzendentalismus der Erscheinung .....	65
I. Transzendentalismus (§ 5) .....	65
II. Die Priorität des Transzendentalismus der Vorstellung (§ 6) .....	67
2. Absatz. Die Vorstellung (§ 7) .....	69
3. Absatz. Die Rolle der Vorstellung im pathologisch-soteriologischen Prozeß (§ 8) .....	72
4. Absatz. Das Subjekt des Erkennens .....	75
I. Die Rolle des Subjekts im Befreiungsprozeß (§ 9) .....	75
II. Die Funktion des Subjekts in der Vorstellungsdifferenz (§ 10) .....	76
5. Absatz: Der Satz vom Grund .....	79
I. Der Satz vom Grund und die Subjekt-Objekt-Beziehung (§ 11) .....	79
II. Die Wurzel des Satzes vom Grund (§ 12) .....	81
1. Die Methode der Auffindung der Wurzel des Satzes vom Grund .....	81
2. Die gemeinsame Wurzel des Satzes vom Grund .....	82
6. Absatz. Der Satz vom Grund und die Korrelation der Erkenntnisvermögen (§ 13) .....	85

7. Absatz. Apriori-anschauliche Vorstellung, Seinsgrund und reine Sinnlichkeit . . . . .	89
I. Zeit und Raum als ursprünglichste Gestaltungen des Satzes vom Grund . . . . .	89
1. Der doppelte Seinsgrund (§ 14) . . . . .	89
2. Die Zeit als primärer Seinsgrund und als elementarste Gestaltung des Satzes vom Grund (§ 15) . . . . .	91
3. Der Raum als sekundärer ursprünglicher Seinsgrund (§ 16) . . . . .	93
II. Die reine Sinnlichkeit und die Apriorität der Anschauungsformen (§ 17) . . . . .	94
8. Absatz. Die vollständige Vorstellung, der Werdegrund und der Verstand . . . . .	99
I. Die empirisch-anschauliche („vollständige“) Vorstellung und die Kausalität („Werdegrund“) . . . . .	99
1. Strukturanalytische Betrachtung (§ 18) . . . . .	99
2. Kausalität und Materie (§ 19) . . . . .	102
3. Kausalität und Objekt (§ 20) . . . . .	105
II. Der Verstand . . . . .	107
1. Die Intellektualität der Anschauung (§ 21) . . . . .	107
2. Empfindung, unmittelbares Objekt (Leib), Verstand (§ 22) . . . . .	110
III. Die Möglichkeit der Erfahrung (§ 23) . . . . .	117
9. Absatz. Begriff, Erkenntnisgrund, Vernunft . . . . .	121
I. Intuitive und abstrakte Vorstellung . . . . .	121
1. Die Eigenart der abstrakten Vorstellung (§ 24) . . . . .	121
2. Die Entstehung der abstrakten Erkenntnis aus der intuitiven (§ 25) . . . . .	124
3. Ambivalente Anthropologie (§ 26) . . . . .	129
II. Erkenntnisgrund, Wahrheit, Wissenschaft . . . . .	134
1. Der Satz vom zureichenden Grund des Erkennens und die Aletheiologie (§ 27) . . . . .	134
(A) Wahrheit und Urteil. Die Logik (§ 28) . . . . .	135
(B) Materiale Wahrheit und Urteilskraft (§ 29) . . . . .	139
2. Der Satz vom zureichenden Grund des Erkennens und die ätiologische Wissenschaft . . . . .	149
(A) Abstrakte Erkenntnis und wissenschaftliches Wissen (§ 30) . . . . .	149
(B) Wissen und Gefühl (§ 31) . . . . .	150
(C) Die ätiologische Wissenschaft (§ 32) . . . . .	153
2. Hauptstück. Die erste Krise der philosophischen Reflexion: die Unzulänglichkeit des Transzendentalismus der Vorstellung für die Wesenskenntnis . . . . .	157
1. Absatz. Das Unerklärliche und die Grenze der Ätiologie . . . . .	157
I. Die Reichweite der Ätiologie (§ 33) . . . . .	157
II. Der Ausbruch der Krise des Transzendentalismus der Vorstellung in den ätiologischen Wissenschaften (§ 34) . . . . .	163
2. Absatz. Das Ende der Metaphysik des Grundes in der Kritik des kosmologischen Gottesbeweises und der neue metaphysische Ansatz . . . . .	170
I. Die Kritik des Theismus (§ 35) . . . . .	170
II. Die vorbereitende Funktion des Transzendentalismus der Vorstellung für die Metaphysik des Wesens (§ 36) . . . . .	174

2. Abschnitt. Der Transzendentalismus des Selbstbewußtseins und die Metaphysik des sich bejahenden Willens („Willensmetaphysik“).	178
1. Hauptstück. Die Erkenntnis des Wesens und die Willenshaftigkeit der Welt.	178
1. Absatz. Der Übergang vom Transzendentalismus der Vorstellung zum Transzendentalismus des Selbstbewußtseins und zur Willensmetaphysik (§ 37).	178
2. Absatz. Leib und Wille.	186
I. Der Ansatzpunkt für die Metaphysik des Wesens: die Erfahrung des Leibes (§ 38).	186
II. Die Besonderheit des Leibes. Identität des erkennenden Subjekts mit dem wollenden Subjekt (§ 39).	187
III. Der Transzendentalismus des Selbstbewußtseins.	199
1. Nähere Erörterung der Identität von erkennendem und wollendem Subjekt (§ 40).	199
2. Neuer Transzendentalismus und neue Metaphysik (§ 41).	201
3. Selbstbewußtsein (§ 42).	203
IV. Die Rolle der Vernunft in der Wesenserkenntnis (§ 43).	210
3. Absatz. Die Welt als Erscheinung des Willens.	217
I. Die Objektivität des Willens: der Leib als erste Stufe der Erscheinung des Willens.	217
1. Die Voraussetzung für das Sichtbarwerden der Willensaktionen in den Leibbewegungen – die Grundlosigkeit des Willens (§ 44).	217
2. Die Objektivität des Willens im ganzen Leib (§ 45).	219
II. Der Wille als das Ansich <i>aller</i> Dinge.	223
1. Die Schwierigkeit der Verallgemeinerbarkeit der metaphysischen Elementareinsicht (§ 46).	223
2. Die konstitutive Funktion der Vernunft bei der Explikation der zweiten Stufe der Willensmetaphysik und das Analogie-Argument (§ 47).	225
3. Die Zweiteiligkeit der Metaphysik des Willens (§ 48).	231
4. Über das Verhältnis der Willensmetaphysik zum Transzendentalismus der Vorstellung (§ 49).	240
4. Absatz. Die Explikation der zweiten Stufe der Willensmetaphysik: Objektivationslehre und Naturphilosophie.	247
I. Die Antizipation des Transzendentalismus des Wesens: der Satz vom Grund und die Idee.	247
1. Der Transzendentalismus und die dreifache Gestalt der Metaphysik auf ihrer zweiten Stufe (§ 50).	247
2. Erscheinungsformen und Wesensformen (§ 51).	251
(A) Das Problem.	251
(B) Das einfache Ansich, die Mehrheit der Ideen und das principium individuationis.	252
II. Die Natur als Objektivierung des Willens.	256
1. Das Miteinander von bestimmter Form und bestimmtem Inhalt: Kausalität und Kraft (§ 52).	256
2. Der metaphysische Ursprung der Welt als Vorstellung (§ 53).	262
3. Die objektive Ansicht des Intellekts (§ 54).	268

2. Hauptstück. Die zweite Krise der Reflexion. Die Leidensexistenz . . . . .	271
1. Absatz. Willenspathologische Existenzanalyse (§ 55) . . . . .	271
2. Absatz. Die Bejahung des Willens/Bejahung des Leibes als Ursprung der Leidensexistenz . . . . .	279
I. Willensbejahung und Satz vom Grund (§ 56) . . . . .	279
II. Die Steigerung des Leidens durch die Vernunft (§ 57) . . . . .	282
3. Absatz. Die soteriologische Inkompetenz der Metaphysik des sich bejahenden Willens. Die zweite Krise (§ 58) . . . . .	287
Zweiter Teil.	
Das leidend befreite Subjekt. Philosophische Soteriologie . . . . .	291
Vorüberlegung: Der Transzendentalismus des Wesens (§ 59) . . . . .	293
1. Abschnitt. Der Transzendentalismus des angeschauten Wesens und die Metaphysik der adäquaten Objektivität des Willens. Die Ideenlehre. . . . .	297
1. Hauptstück. Ästhetische Kontemplation: Subjektbefreiung durch Aufhebung des Satzes vom Grund . . . . .	297
1. Absatz. Die apriorische Korrelation zwischen Erkenntnissubjekt und Idee (§ 60) . . . . .	297
2. Absatz. Die Loslösung des Erkenntnissubjekts vom Satz vom Grund . . . . .	301
I. Der Ausnahme-Akt (§ 61) . . . . .	301
II. Entindividualisierung und Leidensbefreiung (§ 62) . . . . .	302
3. Absatz. Die Realisierung der Entindividualisierung und die Ideenerkenntnis in der ästhetischen Kontemplation . . . . .	305
I. Das „plötzliche“ Ereignis und das passive Subjekt (§ 63) . . . . .	305
II. Die ästhetische Kontemplation (§ 64) . . . . .	306
III. Ästhetische Soteriologie (§ 65) . . . . .	311
IV. Erlösung als Verstehensprozeß (§ 66) . . . . .	312
4. Absatz. Voraussetzung und Konkretisierung der ästhetischen Kontemplation: Genie- und Kunsttheorie . . . . .	317
I. Die subjektiv-empirische Voraussetzung der ästhetischen Kontemplation: Genialität (§ 67) . . . . .	317
II. Die objektiv-stoffliche Konkretisierung der ästhetischen Kontemplation in der Kunst . . . . .	321
1. Die Ideenwiederholung (§ 68) . . . . .	321
2. Das ästhetische Wohlgefallen (§ 69) . . . . .	324
2. Hauptstück. Die dritte Krise der Reflexion: die Unvollständigkeit der ästhetischen Befreiung. Die Grenze der Kunst . . . . .	327
1. Absatz. Die Instabilität der ästhetischen Kontemplation (§ 70) . . . . .	327
2. Absatz. Die Grenze der künstlerischen Existenz (§ 71) . . . . .	330

2. Abschnitt. Der Transzendentalismus des durchschaut-begriffenen Wesens und die Metaphysik der Willensverneinung .....	335
1. Hauptstück. Soteriologische Ethik I. Der Mensch als Erscheinung der Freiheit und die Ansätze zur Leidensaufhebung auf der Basis des bejahen Willens .....	335
1. Absatz. Die menschlichen Handlungen. ....	335
I. Die „ethische Bedeutung“ der menschlichen Handlungen (§ 72). ....	335
II. Freiheit und Notwendigkeit, Charakter („Sein“) und Handeln (§ 73). ....	337
III. Die Ursprünglichkeit des Freiheitsbewußtseins .....	339
1. Verantwortlichkeit (§ 74). ....	339
2. Empirischer und intelligibler Charakter (§ 75). ....	344
2. Absatz. Das Aufzuhebende: das Ich und der Egoismus (§ 76) .....	347
3. Absatz. Egoismus als Leidensursprung .....	351
I. Leibliche Existenz und Egoismus (§ 77). ....	351
II. Die Destruktivität des Egoismus (§ 78) .....	353
III. Der Egoismus als Ursprung des Unrechts (§ 79). ....	358
IV. Die egoistische Aufhebung des Egoismus durch Verhinderung des Unrechtleidens: der Staat (§ 80). ....	361
4. Absatz. Die willensmetaphysische Voraussetzung der Leidensbefreiung: die „ewige Gerechtigkeit“ (§ 81) .....	369
5. Absatz. Die nichtegoistische Aufhebung des Egoismus: die Vorstufen der Selbstverneinung des Willens .....	376
I. Ethik und Soteriologie (§ 82). ....	376
II. Das erste Thema der Moral: der Egoismus und das Böse (§ 83). ....	378
III. Das zweite Thema der Moral: das sittlich Gute und die Aufhebung des („bloßen“) Egoismus und der Bosheit (§ 84) .....	379
IV. Die Vorformen der Leidensbefreiung als Verwirklichung der „ewigen Gerechtigkeit“ .....	383
1. Die freiwillige Gerechtigkeit (§ 85) .....	383
2. Die Menschenliebe (§ 86). ....	387
3. Das Mitleid (§ 87) .....	389
6. Absatz. Abschließende und überleitende Betrachtung: die systematische Stellung der Moral („Ethik I“) im Ganzen der soteriologischen Reflexion (§ 88). ....	393
2. Hauptstück. Soteriologische Ethik II. Die Aufhebung des Leidens durch die freiwillige Selbstverneinung des Willens. ....	395
1. Absatz. Die <i>eine</i> Quelle der soteriologischen Stufenreflexion: das Durchschauen des principium individuationis (§ 89) .....	395
2. Absatz. Die Wendung des Willens und der Übergang von der Tugend zur Askesis .....	398
1. Der Unterschied zwischen sittlichem Handeln und freiwilligem Willensverneinen. Moral und Verneinungsoteriologie (§ 90). ....	398

II. Die Durchschauung des Individuationsprinzips als Quietiv des Willens . . . . .	399
1. Der transzendente Charakter der Beziehung zwischen Tugend und Askesis (§ 91) . . . . .	399
2. Die Anfechtung (§ 92) . . . . .	402
3. Der Heilige (§ 93) . . . . .	403
4. Die „zweite Fahrt“ – die heiligende Kraft des Leidens (§ 94) . . . . .	406
3. Absatz. Willensverneinung als erscheinende Freiheit . . . . .	409
I. Die Vermittlung der Willensverneinung durch die „Veränderung der Erkenntnisart“ . . . . .	409
1. Der reale Widerspruch zwischen Leib und Willensverneinung (§ 95) . . . . .	409
2. Die wesenstranszendentalistische Auflösung des realen Widerspruchs zwischen der Freiheit des Willens und der Notwendigkeit seiner Erscheinung (§ 96) . . . . .	411
II. Die Möglichkeit der Erkenntnisveränderung und die religiöse Vorform der philosophischen Soteriologie . . . . .	413
1. Reich der Natur und Reich der Gnade (§ 97) . . . . .	413
2. Willensverneinung und veränderte Erkenntnisart (§ 98) . . . . .	414
3. Die soteriologische Funktion der Vernunft (§ 99) . . . . .	417
4. Philosophische und religiöse Soteriologie (§ 100) . . . . .	421
4. Absatz. Die Existenz in der vollendeten Willensverneinung . . . . .	427
I. Die vierte Krise der Reflexion und das relative Nichts (§ 101) . . . . .	427
II. Zwei Standpunkte gegenüber dem Nichts (§ 102) . . . . .	432
Rückschau und Ausblick. Die soteriologische Aporie und der begriffene Tod (§ 103) . . . . .	438
Literaturverzeichnis . . . . .	449
Namenregister . . . . .	469
Sachregister . . . . .	470